



Lebende Statuen zocken Touristen ab

Wie das Ordnungsamt gegen aggressives Betteln vorgeht



„Lebende Statuen“ bedrängten in Köln Touristen

© etfoto, fotolia

Mit ihren aufwändigen Kostümen und geschminkten Gesichtern ziehen sie die Aufmerksamkeit von Passanten und Touristen auf sich: „Lebende Statuen“, die in deutschen Innenstädten gegen eine Geldspende zum Leben erwachen und kleine Kunststücke vorführen. In Köln sorgten die Darsteller aber nicht nur für Unterhaltung, sondern auch für Ärger.





20 Euro für ein Foto

Gerade im Bereich des Kölner Doms sind viele der Straßendarsteller unterwegs – ihre Zahl hat in den letzten ein bis zwei Jahren stetig zugenommen. So stehen in den Sommermonaten bis zu 15 lebende Statuen allein im Bereich rund um den Dom. Während es mit den meisten Darstellern keine Probleme gibt, gingen über einige bei [Polizei](#) und [Ordnungsamt](#) Beschwerden von Touristen oder Beschäftigten des Kölner Doms ein: Einige der lebenden Statuen hatten von Touristen aggressiv Geld für von ihnen gemachte Fotos eingefordert – teilweise Summen zwischen zehn und 20 Euro. Die Betroffenen fühlten sich von den Bettlern bedroht und abgezockt. „Es gab einen Fall, bei dem ein asiatisches Pärchen so sehr von mehreren Darstellern um Geld bedrängt wurde, dass es die [Polizei](#) rief. Ein anderes Mal wurden von einem 14-Jährigen 15 Euro für ein Foto verlangt“, berichtet Jörg Breetzmann, Abteilungsleiter des Ordnungs- und Verkehrsdienstes beim Kölner [Ordnungsamt](#).

Warnungen in Blogs vor Abzocke

Weil vor allem asiatische Touristen von dem aggressiven Betteln betroffen waren, fanden sich sogar schon Warnungen in chinesischen Internet-Blogs vor der Abzocke der Kölner Darsteller. „Asiaten sind von ihrer Art her sehr freundlich, höflich und zurückhaltend. Hinzu kommt noch die Sprachbarriere, wenn sie in Deutschland unterwegs sind. All dies machte diese Personengruppe zum bevorzugten Ziel der lebenden Statuen“, erklärt Breetzmann. Es wurde schnell klar, dass sich etwas tun musste. „Der Dom ist nicht nur das Wahrzeichen von Köln, sondern eines von ganz Deutschland. Es darf nicht sein, dass sich Touristen bei uns unwohl fühlen, bedrängt und abgezockt werden“, so der Abteilungsleiter.

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Sicher zum Gebrauchtwagen](#)
-  [Diebstahl in Krankenhäusern](#)
-  [Was tun bei unberechtigten Kontoabbuchungen?](#)
-  [Wie Urlauber abgezockt werden](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos zum Thema Diebstahl / Betrug



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

[Was tun bei unberechtigten Kontoabbuchungen?](#)

Wer viel im Internet einkauft, kann bei seinen Zahlungen und... [\[mehr erfahren\]](#)



Eigenschutz, [Jedermannsrecht](#) und [Selbstjustiz](#)

[Bürgerwehren auf Einbrecherjagd](#)

Um sich selbst vor professionellen Einbrecherbanden und Kriminellen... [\[mehr erfahren\]](#)



Die Online-Datenbank [Securius](#) des BKA

[Gestohlene Wertgegenstände wiederfinden](#)

Wenn die [Polizei](#) eine Diebesbande fasst oder Hausdurchsuchungen bei... [\[mehr erfahren\]](#)



Vor Fahrraddiebstahl schützen und Täter anzeigen

„Das Wichtigste ist die Rahmennummer!“

Im Jahr 2017 wurden laut Polizeilicher Kriminalstatistik rund 300.000... [\[mehr erfahren\]](#)



Anrufe mit angeblichem Gewinnversprechen ärgern Verbraucher

Gewinnspielbetrug am Telefon

Wer angerufen wird, weil er angeblich etwas gewonnen hat, sollte auf... [\[mehr erfahren\]](#)